

## 2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

### **Bericht von August Hermann Francke an Friedrich Wilhelm I., König in Preußen, über seine Reise nach Süddeutschland vom 30.08.1717 bis 02.04.1718.**

**Francke, August Hermann**

**Halle (Saale), 30.08.1717-02.04.1718**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-58877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-58877)

## Relation

Von mirer, August Hermann Erben-  
 schen, den 30<sup>ten</sup> Aug. 1717. angestorben, und  
 den 2<sup>ten</sup> Apr. 1718. abgeloßten Brief.

Es trat dergleichen Brief den 30<sup>ten</sup> Aug.  
 Anno 1717. an, nachdem ich dazu von D<sup>r</sup>. Königl.  
 Majest. in Preussen, Meinem allergnädigsten Kö-  
 nig und Herrn, allergnädigster Erlaubniß, und  
 zwar, so lange ich dergleichen gut und nützlich  
 erkannte, erlangt hatte, Wiewol ich zu der Zeit  
 noch nicht intendirte länger, als ander fünf  
 bis gegen den 31<sup>ten</sup> Octobr. an. 1717. zu dem Ill.  
 bilico Anzuwesen, auszudehnen.

Mein Zweck war kein anderer als mich an  
 der Consistorialzeit, woran ich bey gedachten Pro-  
 rectorat einen vortreflichen Abgang verheisset, dinst  
 1717

Veränderung der Luft, gute Bewegung und Auf-  
regung der übermäßigen Arbeit unter solchen.  
Man wieder zu arbeiten, wenn etwas gutes zu  
erwarten ist und das Nachste sehr drückend unter  
noch geschaffet werden könnte, solches wir meine  
Schriften hilft nur das zu werden, nicht zu vergewinnen.  
Nur ein Ungleich als der Ginn, spargte die  
gaben dieser meine in so viel schicklicher Arbeit weg-  
genommen, diese wegfallen. In unsern meinen  
Pfeil, und noch einen Studiosum, der bei mir  
zu Tisch gehen, nicht noch 2. guten Freunden  
zu mir, da mit ist unter uns allezeit einander. Sch-  
nellheit hatte, mit welcher ich die Zeit nicht un-  
nützlich zubringen dröcker. Finer intendirte  
zwar mir die Druckschrift zu geben, wo sie schon  
auf wieder Ginnet gerichtet ist: die andern aber sind  
bei mir geblieben.

Auf welche dann, unter Anweisung Gottes  
im seinen gnädigen Besatz, aber Anweisung und Weg-  
mar

war zuerst nach ~~Freiburg~~ Basel den 31. Dito abends  
 auf den, und ward darauf den 1. Sept. von vielen be-  
 kannten und guten Freunden, so in Basel selbst fand,  
 bezeugt. Da nun dieser Erfolg sonderlich  
 wegen des von dem Anno 1690. und 1691. dazulicht  
 an der Augustiner Kirche gewählten Diaco-  
 nat Zerstört gebliebenen Vergnüg, Einmüthigkeit  
 war, nahm ich daher Gelegenheit, sie auch dem 4.  
 Cap. des Evangelisten Johannis, so gut mir  
 Gott befohlen dazu war, in ihren Christen-  
 gebirgen. Und zwar vornehmlich ist sie anfang-  
 lich des Evangelisten des G. H. gelehrt. 7.  
 Capitel Johannis, das der Herr Jesus Christus  
 dieser wegen seiner Sammlung einige Auf-  
 merksamkeit, wir er aber einen unerschütterlichen Finger  
 nach dem Hohl der Apostel gesetzt, so habe er  
 nicht unterlassen, des göttlichen Evangelien  
 nach gutem und rechtlichen Zerkeln: Also ist  
 es auch ist zwar diese Weise zu mancher Lieblich-  
 keit.

Bartholomäus vergewonnen, sollte es aber der Nach-  
folge meines Engländs gemäß zu seyn, da sie  
unsirlich, und zwar größtentheils aus alten Feinden  
und Bekanntheit befristet seyen, sie nicht ohne  
Fehlens von mir zu lassen. Woran ich dem  
das erwartete 4<sup>te</sup> Capitel Johannis erklä-  
te, und auf die gegenwärtige applicirte.

Den 2<sup>ten</sup> Dito vinete insmiter nach  
Goldsch. Lohrer daselbst in des aly. General-  
Superintendenten, Miksten, als meines alten  
und sehr wohl gegesetzten Freundes, Besen-  
zung ein, da ich dem auch von vielen andern  
Johannern und Freunden befristet worden,  
und mit ihnen in christlichen Gesprächen verband,  
und gedenket, und den 3<sup>ten</sup> Dito auf sich-  
selbst fortgerichtet bin; Wo bey uns 2. Gesell-  
sch. Meiste Erwanden auf den selben Ort  
war -

begleitet, und dieselbe ihre schriftliche Unter-  
zeichnung nicht weniger erfordert haben. Am  
1. d. d. gelangte ich zu Eisenach an, und besaß  
aufmuthen die Martinikirche, und darin D.  
Ludwig Gumbert und Luth. Gumbert besaß ich mich  
insbesondre mit den beiden Herrn Superintendenten, Johst  
und apl. Archi-Diaco. Capramm, und selbst  
den 4. d. d. fuhr meine Weg fort. Die Hoffh.  
Leinwand und der Hof war oben zu Wilhelmssthal.

Am gedachten 4. d. d. kam ich abends leb-  
haft. In der Nacht, alles in folgenden Puncten nach der  
Friede von dem Herrn D. Mel. in das d. d. selbst  
von ihm angesehene Meynsen's geistlich wurde,  
und ermahnte, soviel die Kirche Zeit haben wollte,  
daß darin bekümmerte Meynsen's Kinder, daß sie ihre  
Götter, welchen Gott sie geschenkt geliebt, und seinen  
eingeborenen Sohn für sie in den Tod ge-  
geben, allzeit in seinen Werken halten, und vor  
allen

allen Dingen nach dem Brief Gottes und nach  
seiner Gerechtigkeit trachten sollten, w. x. p. In  
dieser Betrachtung waren ich Heliggeist aus der  
daselbst angebotenen Freigabe des Herrn Metropo-  
litari Morus, der er über das ordentliche faren-  
geheim Matth. 6, 24. seqq. gehalten.

Freitagmorgen ist fort, und gelangte  
abends um 8. Uhr zu Altdorf an, besuchte  
mich den O. Dito. Truf mit demselben Herrn  
Inspectore, Leberhorn, einem Sohn des spanda-  
gen Gesangs, Professoris dings Morus,  
und Meinem Anwesenenden. Richtig darauf  
über Günzburg nach Gießen, da ich abends  
um halb 6. Uhr ankam.

Den 7. des 8. Dito blieb ich an  
diesem Orte, besuchte mich, sowie geistliche Leute,  
mit demselben Herrn Professoribus, sonder-  
lich

auf dem Herrn Theologis, auch mit an-  
dem Herrn Geheimen, Rendanten, und man-  
chen studiosis, besaß die Bibliothec und  
Auditoria, fürte darauf den 9.<sup>ten</sup> Dito  
des abg. Oberlin, Rath, D. Christophel  
Friedt über den 119. Psal. v. 101-105. da  
das Thema war: Wie das Wort Gottes  
den Menschen vor Sünden bewahrt, und wirkte  
in Begleitung vieler guten Freunde bis  
nach Eintrich, allwo mit dem Herrn Lutheran,  
Inspectore von der Burg, und Herrn Pa-  
store Hoppelio eine vorzügliche Unter-  
redung hielt, und seinen Weg nach selbigen  
Tag bis Frankfurt fort setzte.

Auf dem Halleschen bey Frankfurt  
war insbesondere durch die Begrüßung ei-  
nes Freyherz, der Anno 1699. in den  
den -

4  
Ansalten zu Lalle als ein Informator  
hüchlich gerichtet hatte, ganz unermüdet erfuhr  
der misch auf dem zu Lande wieder befuhr  
hat. Dergleichen Freuden sehr ist, Gott Lob!  
auf dieser ganzen Reise gar oft gesagt, daß  
es mir und meiner Geliebten Jovay sollegen  
alten Auditores und Discipulos, nun in  
öffentlichen Dingen und Vögel, Aemtern  
mit Vogen arbeitend, angetroffen, und da-  
durch Gelegenheit gefunden, zu ande mehr  
zum Schluß, zur Ernte und Frucht in  
ihren Vögel anzukommen und anzuführen.

Zu Brant steht, da ich den 9<sup>ten</sup> abends  
gegen 7. Uhr angelangt, habe ich mich im Gast-  
hofe bis zum 18. Dito aufgehalten, daselbst  
mit verschiedenen fremden Consulen wegen ist  
dann

DIII.

1278 x

dann auch dißmal von Gingen weg gerückt: Und  
 wiewohl mit einmüthigen nicht ohne meine beyden  
 der Vergnügung gesehehen, sonderlich aber miß  
 spröck mit meinem alten und sehr Nothwen-  
 digen Freunde, Hrn. D. Britio, Seniore  
 Ministerij, darobst mißgehorcht vom Rector  
 des Jense zu unterrichten, die Bibliotheken  
 und selbst anhalten, wiewohl rariora, dieses Vor-  
 gungung des Schlosses Magistrate, von welchem  
 und dessen Größten Membris inaussonst viel  
 Güte und Ausrüstet gezogen: die dißmal  
 Uffm beifigen Bibliothec dieses großgünstigen  
 Anweisung des Hrn. Rectors selbst, perlestrirt,  
 und die in wachsenden meinem dazum auf über  
 den Mägen nach Uffmbeif gesehen. Ist die  
 auf die Brantfucht nicht wenig zum Lob Got-  
 tes erweitert worden, als es darobst mancher Lekt  
 von vornehm und geringer condition angestrich-  
 ten,

Minderfolg

V. 278-

-291

son, welchen ob, und zwar zum Theil schon von langer  
 Zeit her im das einige nothwendige, unentbehrliche die  
 Führung eines vortrefflichen und thätigen Geist-  
 lichen, mehr als im alle andere Dinge zu thun ge-  
 wessen, und von denen man sehr schon seinen Eindruck  
 von dem Dienst des gel. f. D. Bernh. für de-  
 rivirt. An solchen, als Theils in der That  
 und geübten Geistlichen habe ich mich viel erbarmen  
 und stärken können, und wünsche mir, daß  
 die gleichermassen von mir in guten noch mehr  
 erwartet und gefördert sein müssen. Ob  
 dem geistl. ist, um es auf die Art meiner Ri-  
 ge, Gott Lob! an manchen Sprungeln und vor-  
 den bin, daß man von einem in Etwas volge-  
 hten, und in den Augen der Andern lange Zeit  
 verweilen auf der untrüglichen manichäischen Geistern  
 mehr Nutzen, sogar auch in der besseren Führung  
 eines Amtes, nehmen kann, als man sonst viel auf  
 andern

andere Mängel und durch andere Mittel zu beseitigen  
müßte; Ueberdies ist auch selbst als einer großen  
und ersten Haupt-Sache auf meine Reise  
angese. Ingeren wenn ich auf andere gezeigten und  
sonst auf der ersten und oberen Seite ge-  
hören, sondern ich meine eigene Wege erwählt,  
auch mancherlei Ansehnisse gefallen, oder Ver-  
muthung angereizt, sehr ist, sowohl von mir  
gewogen, wie in der Liebe davon abgemacht,  
und auf den ersten Weg gewiesen.

Den 18. Dito reiste ich früh um 8.  
Uhr von Frankfurt ab, nach Wiesbaden,  
welches ich um Mittag erreichte, und wurde  
mir sofort von dem Herrn Inspectore  
und Polizeibehörde fly. Wenn die Freizeit  
auf das folgende Tage zusammentraf, dann  
sind wegen Verbesserung der Stadt aufgetra-  
gen

gen, ist nicht eher, weil schon alles dazu eingerichtet  
 war, nachfolgenden 18. Sept. mit meiner Gesellschaft  
 unter Einflußung guter Freunde über den Rhein  
 nach Maynz, daselbst in solcher kurzen Zeit  
 getroffen Leute, die Hart, einige Philosophen, und den  
 Dom, und fuhr von da des Abends um 6. Uhr  
 wieder ab nach Siebrun und Kyllbadeu, allwo ich  
 folgenden Tag ab, nachfolgenden 19. Ditt die mir  
 größter maffen angetragene Feiertag über In-  
 fani 7, 9-10. hielt, und daraus vorstellte  
 die Lebensweise Christi, als den Grund alles wahr-  
 von und Christlichen Lebens und Trübsal.  
 Da denn dieser Feiertag Joh. Hoffmanns Ab-  
 durch die regierende Fürstin von Nassau-  
 Weibin samt denen gegenwärtigen Fürstbischöfen  
 anwesenden. Ingemessen übrigens noch daselbst  
 eine Conversation einiger vornehmen Gemüter

und Freunde, besonders auch in dasige Lager  
besonders Fräulein und gewisser Discipul, lag  
+ bei der gegenwärtigen Empf. sehr zuseh. mi-  
ne Aufmerksamkeit ab, insofern D. Hoffmann  
durch den Regierenden Fürst selbst, auf demselben  
Zustand fürstlich auf der Höhe befindet: Er-  
gab die dazigen warmen Tücher, und verfuhr  
den 20. Dito von da ab über das Pfälzen-  
bad, insofern über Niederalben nach Stuttgart, da es  
abends ankam, von dazigen Superintendenten  
H. D. Langen herzlich aufgenommen, und  
sodort zu Ablegung der morgenden Fracht am  
Tage Chaffi: motiviert war.

Abgemachte Summe den 21. Dito über  
Währh. 9, 9-13. von der Summe Lüftung des Herrn  
Jahn in Aufsehung der Kinder, koste seiner  
einige Lohndienste bei Hoffmann, mir vor-  
für



Einiges zu dem dazigen Gely. Obwe Auf-  
 fser von Geringheim geschrieben, und die Abende wir-  
 de zuhause nach faulen Dinge kommen, wofolch mir  
 nur freudig auf den 20. Dito vorüber  
 Evangelium am 18. Sonntag nach Trini-  
 tatis Matth. 22, 34 — aufgetragen  
 ward, worüber ich denn von dem Willen Gottes  
 nach dem Gehorsam und frangolis geredet  
 hab. Sie waren einige fromme Leute, auf  
 beyseits Prediger und Studiosi zugegen,  
 worauf ich nachfolgenden 27. Dito ein-  
 mal Morgens von allen beurlaubet hab,  
 und von einem dazigen Prediger die Messen be-  
 gleitet worden. Mir konnten aber beyagten  
 27. Dito nur Weilbung erreichen, welches  
 mir daselbst Gelegenheit gab, den H. Pa-  
 stor

storem Wohnung zu versehen, wir auf dieselbe  
 dessen Einführung in dasige neue Kirche und  
 andere Gebäude anzuweisen, und des folgenden  
 Morgens mit ihm nur bey einer vornehmen Fa-  
 mille eine Beführung abzuholen. Darauf  
 in Waldeck nach Metzlar gefahren, daselbst  
 um 11. Uhr angekommen, und von dem Hrn. Ad-  
 dessore von Eulder gütig aufgenommen, und  
 bewirthet bin. Des Abends daselbst mit Vorrede  
 von drei Herren Adressorum, wir aufhienft  
 mit einigen Herren Herren, auch mit andern  
 vornehmen und geistlichen Leuten gesprochen  
 zu geistlicher Verkündung des Reichthums guter  
 Gelegenheiten gekommen, wir denn insonderheit am  
 Christliche Tage eine Rede über Matth. 18, 3.  
 gehalten, daß ich mich gefaltem. Dessen  
 Dank

Darb saß an der Christl. und gar lebhaften  
 Conversation Hrn. Frörsches solchem großen  
 Vergnügen gesetzt, bis welchem ich am 1. d. d.  
 30. d. d. in der Wartburg abends den Tag  
 Nov. 14. 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht  
 offen und leichten, sondern Ernstlichkeit &  
 vom Reich Gottes gegradigt haben.

Den 1. d. Octobr. bin ich von Weitzel  
 ab, und nach Landau gefahren und am 1. d. d.  
 Eamers-Präsidenten Hrn. Grafen von  
 Volck-Landau Vlasen gar herzlich bewilligt  
 worden. In folgenden Tagen habe ich mich  
 daselbst mit denigen Herren Hrn. Frörschen  
 und dem d. d. Rector, als mirum alten und  
 Wohlbekannten Herrn Aufmanns andern  
 so befreundeten Frörschen als sonst erbarren  
 und Christlichen Personen unterredet.

Den

Den 3<sup>ten</sup> Dito, nemlich am 19<sup>ten</sup> Sonntag  
nach Trinitatis habe ich, nach vorhergehenden Herrn  
Grafen Befehl und Verlangen, über das erwähnte  
Sonntags Evangelium Matth. 9. 1. segg. ge-  
predigt von der bekantung des Reichs, die da ist  
in Vergebung der Sünden: Welcher Predigt auch  
einige andere Hofrath C. Gerson beigewohnt.

Den 4<sup>ten</sup> Dito haben mehr vorhergedachter  
Herr Graf eine Konferenz wegen Verhö-  
rung ihrer Beschwerden gehalten. Den 5<sup>ten</sup> bin  
von Landsberg, und zwar nach Chiem, nach  
Verlangen der dazulicht residirenden Verwaltenden  
Fran Grafen von Hohenberg, gehobener Christen  
von Hohenberg, gehalten, und in der Pfl. qua-  
lifiziert aufgenommen und bewilligt worden: Welches  
mir denn Gelegenheit gegeben ist die Schrift an  
die. Colloquium von Cap. 1. bis Cap. 3, 17. in 2.  
privat

privat- und einer öffentlichen Vorlesung zu  
erkennen, und darüber insbesondere im lauten  
Gruße der Aepfeler, bekundend vom Christe  
und seinem ewigen Eintritte, mit seiner annehmlichen,  
wie das ganze Christenthum auf solche laute  
Aepfeler, aus dem großen Worte der  
Folgsamkeit, so durch seinen Geist in gegeben ist,  
und aus dem daraus hervorgehenden Artikel von der  
Aufführung gegeben ist, die Folgsamkeit daraus  
beruht, und im ersten evangelischen Geist oder  
Menschen Natur und selbst erwachten Worte Gott  
geordnet werden sollte. Übrigens sehr ist mich  
an dem selben und regulierten Worten dieses Eintriff  
Wortern sehr vergnügt, indem von der gei-  
stigen Verfassung einem jeden, der mich selbst Christ  
auflösen will, sowohl durch gutes Vernehmen, als  
sowohl alle nötige Anleitung dazu gegeben wird.

Den 7. Octobr. bin ich wieder zu Landau  
gekommen. J. X. Landau

gekauften Zusage gemäß mir der von Herrn ab nach  
Gießen geschickt, unterwegs aber zu Wetzlar bei  
dem Herrn Grafen Carl von Stolb eingekerkert  
und von denselben gefangen aufgenommen worden.

778

Abends um 6. Uhr bin zu Gießen ankun-  
men, und mit meiner Begleitung bei dem Herrn  
Ober-Kirchen-Rath D. Siebold, der selbst bei  
meinem vorigen Aufzuge bereits verstorben, abge-  
troffen. Derselbe war mir von dem Hrn. D.

May, so fort die Feiertage anzuweisen, nämlich  
20. Montag nach Trinitatis, Matth. 22, 1-14

Fortsetzung.

1291. D III.

an die Leopoldine Universität, Verwalter und  
Bräuer ergangen, auf mir und der bey mir fahrenden  
Gesellschafft sehr gutwillen kommen sind. Auf  
womir ich mir auf von denen oben dargelegten Veran-  
lassungen Landes Pfanden und sonst von vielen sehr und  
nützigen mit vieler Gerechtigkeit und Gerechtigkeit  
begünstet worden; Auf welche Weise man dergleichen  
allenthalben in dem ganzen Markenkreis continu-  
irt hat. Ich bin dem am 23. vergriffen Dito  
von Niedergard abgefahren, folgenden Tages bin ich auf dem  
Elster Denckendorf kommen, habe daselbst mit dem  
alten Herrn Prälaten D. Joh. Andreas Geistlicher  
und mit dem Herrn Proceptoribus, H. Ch. Döngel,  
und H. Ch. Jellern, und andern gegenwärtigen Freiherren  
conferirt, die 25. alumnos ernannt, und folgenden 24.  
Dito auf Streußen, da unterweg mit dem H. Ch.  
Speciaten Herrn Wolffgang zu Malterz das Mittags  
Chaff gehalten. Zu nächster Streußen erhaltet  
ich

~~12~~ MAR 04  
D III.

L. 293.

23/VI

ist mir sehr der alte Herr Vater eines meiner  
vertrauten und besten Freunde, so ist in der Welt  
gesetzt, weshalb des seligen D. Andreas Adam  
Leibster, weshalb ich damals im 82. Jahr gefunden  
Herrn Prokurator, Joh. Andrean Leibster, nach im  
Leben anzutreffen, um mich mit demselben verfahren  
lassen zu können. Nachdem ich nun aus mit dem El-  
den Praeceptoribus Herr Wismann und Herr Leib-  
ster zuletzt verfahren Herr Prokurator Leibster  
sich, und vielen andern unterredet, und die 25. alda  
besonders alumnos ermahnet, bin ich die 25. dito  
über Leipzau, da aus von dem dazigen Herrn Spei-  
al Superintendenten Herr Ch. Augustin Leib-  
ster, der von Lebensanfang mit mir gesessen, Ab-  
schied nahm, nach Leipzig, allwo wir denn  
obgedachter nachher aus mit aller Humanität  
von allen begünstet, insbesondere von dem Herrn Cancellario  
Röggen, als man mich in dem Leipziger Appendix be-  
wies.

nicht, die Freidigt auf den 1. Montag (1. Advent)  
 über das ewangelische Evangelium Matth. 21, 1. legte, auch  
 gehalten worden, da ist dem von der Erpfauser Christen-  
 gemeinde sehr. Diese Freidigt ist bald darauf in Wiel-  
 gas gedruckt, und hernach in Weydenburg zu selb-  
 nigen ausgelegt

Ich war zwar meiner Intention, wenn auch  
 ein Wohlthätigk. Ordre wegen der Freien Kunst  
 meiner Defragierung dahin eingerichtet, daß ich  
 grade Weg von Leipzig nach Alten wüßte;  
 Weil aber der evangelische Magistat von Alten  
 darauf Weg ihren Weg wußte, und zu Wiel-  
 gas wüßte, ist dem zu Folge den 2. Decembr.  
 nach Leipzig, aber Leipzig, da die Vereinigung  
 hatte, mit dem evangel. Predicator Wielgas und  
evangel. Predicator Wannagels ein gutes Wort  
 zu haben, als wüßte mir, da auch Wielgas Ordre von  
 dem evangel. Predicator Wannagels wüßte, Wielgas  
Wielgas

Erstehen. Sie waren dann über dem sogenannten Älter  
ein sehr und wichtiger, und welche ist der  
ein sehr Plaster zu Waldheim übergeben waren,  
nach dem Wogras für seine Vorhaben, und dann  
gegen Osttag nach Zwickau über, an der Donau  
gelegen, und dann des Abends bis nach Ulm über,  
an diesem Ort waren ist die erste Ankunft  
für die Fahrt von Eibersdorf nach Ulm über  
eröffnet, welche nach folgenden 4. Dörfern vollendet  
mit sich in Eibersdorf hinein nahmen. Der Fahr ist  
dann mit dem ganzen Losloß. Eibersdorfer  
Magistrat auf sehr. Seniore Ministerij, sowie  
Dortmuth, und übrigen Fürstlichen, nicht ohne beson-  
derer Vermögen täglich conferirt, und ist der Fahr  
den 2. Montag. Et Dient über das unendliche  
Freiungslinien Linc. 21, 25-36. gegeben, und  
in solcher Fahrt nur Waldheim allermaßen  
vorber-

Vorbereitung auf die zukünftige Goldsch. Vorlesung  
erfolgt, ihre Absicht bekräftigt, von denen und des übrigen  
königlichen Raths herner gute Kenntniss mit  
ihnen anstehend, und nach geschätztem vielen Liebes-  
Freigebens den 9. Dito auf von dem Magistrat, Mi-  
nisterio und übrigen Räumern und Freunden wieder  
beurlaubet, und in selbst angenehmer Beurlaubung die  
Hly. Amto - Bürgermeist. Lillord, Herr Diet.  
Amman Jansen und Herr Seniors Dörtefeld  
ab der bei Goldsch. ein überausiges Dorf, mit  
gelehrten, da wir denn bei dazigen Herrn Friedrich Phri-  
lander in selbiger Nacht blieben, und die andere  
Nächte von runder Reisezeit nahmen, jetzt genannte  
Herrn und Jansen gel. wieder zurück nach Giesbrach  
wanderten, jedoch mit unserer Gesellschaft nach Wien  
hielt, da es also den 10. Dito anlangte und brüßte  
es nach selbigen Abende den Hly. Seniors Herrn  
Kunze, und den Herrn Professorem Theologie  
und Flamm am Künster Hly. Witten; ob sonder  
auf

!



mit Darstellung wegen befollet werden, und  
zu einer neuen Gegenwart schickten. Die  
hat auch deswegen auf die Reise zu einer so gar neuen  
namlich mit 3. bis 4. Stunden von Ulm gefahren  
ist, zugetrieben, was auch dafür den 15. Ditto  
nach Ulm gefahren wurde absolviert. Ich habe demnach  
daselbst mit vorgerückter Praxen wie auch den  
Special Zinsen, und denen beiden ersten, letzten  
Præceptibus, sowie Moribus, und Gley. Prohibe  
nichts als besondere Vergütung unterredet, habe mich  
von allen Einrichtungen aus möglichst informiert  
die 25. Hammes, so viel mir Gott Gnade verleihe,  
zum Bleibe mit allen verfertigten Meyern, und  
mit den daraus von 18. Ditto wieder zu  
nach Ulm gefahren.

Deswegen auch in Ulm keine Hindernis  
gefunden, warum ich meine Reise nicht so bald  
als intendiert, weiter, und zwar nach Augsburg  
fahre



dazu offeriren wollten. Vorher acceptirte ich in die 1000 L  
 in dem Namen Gottes, und ward darauf den 16.  
 300.  
 16/1  
 January, welches der andere Donnerstag nach Heiligha-  
 nia war, die Predigt über das ewige Leben, Donnerstag  
 Evangelium, Lesebuch am 2. L. S. p. von dem  
 St. Anton an den Herrn Doctor abgelegt, die nun  
 auf im Kaufhaus zu fallen im Druck abge-  
 ben ist, und wird in der Vorrede im Nachdruck von  
 dem guten, so wie in dieser Stadt von dem Schloss-  
 Magistrat, und jetzt wiederholte ist, zu finden  
 sein. Den 20. Jan. fuhr ich von Ulm mit allen  
 Begleitungen meines Gemahls nach Augsburg, und  
 gelangte daselbst den 21. dito an, und ward mir  
 den 22. dito von jungen Herrn Deputatis des  
 Schloss- Magistrates eine Gastfreudigkeit commu-  
 tirt, welche denn auf den 26. Januar, in der  
 St. Anton. Kirche über den Text: Coloss. 3,  
 11. abgelegt ward. Das Thema war: Christus  
unser

Empfehlung. Nach der Freizicht steht in Egle  
grüßte das ganze Ministerium in der Dactyl  
Zusprechung, als von welchem daselbst gar freundlich  
empfangen, und von dessen jetzigen präsidenten  
Seniore Herrn Dautzer angenommen wurde. Die ein-  
gefallene Rede sollte mich auch, daß meine Ein-  
sicht ist, als der 8<sup>ten</sup> Februar fortsetzen  
konnte. Inzwischen sind mir das Gymnasium  
in einem Ofen, und die freiliche Einfall der  
gezeigt, soviel in solcher Zeit gegeben können: ist  
mir aus dem vom löblichen Magistrat daselbst  
von Anfang meines Auftrags bis zu meiner Ab-  
reise ungenügende Tätigkeit oder also meine  
Ehre gezeigt worden, wie denn auch gar bei  
meiner vorstehenden Abreise zur Hand, und  
die gänzliche Defragierung bis Vorüber-  
gen, das in diesem am gedachten 8<sup>ten</sup> Februar  
über

über Geschäftigkeit gerichtet, alles ist am 9.<sup>ten</sup> Febr.  
 gegen Abend angekommen und ist mir gleichfalls ab-  
 da vom Postbode Chagistrat mit besonderer  
 Humanität von Anfang bis zu meiner Abreise  
 bezeugt, wir auf von dem Ministerio, dessen  
 Superintendenten Joh. D. Feyerlein, mit wel-  
 chem bereits viele Jahre in Correspondenz ge-  
 standen, damals noch am Leben war, und mir an-  
 kündigt, ob ich bleiben wollte den 13. d. d. t. d. d.  
 war der Vontag Septuagesima Naumittag  
 über die gewöhnliche Vontags Feiertag zu ver-  
 legen, d. h. weil bei der Vornittags Feiertag eine  
introduction eines Feiertags vorfiel, welcher a-  
 ctus veranlaßt, daß wir die Vornittags Feiertag auf die Feiertag  
 verlegt werden konnten. Es geschah demnach über den Feiertag  
 der 1. Feiertag 9. 14. und 10. 1. 5. von der Veränderung Lebens.  
 Den 10. d. d. t. d. d. wieder von Veränderung ab, Feiertag  
 auf die Feiertag Feiertag und die Feiertag Feiertag.

besteht, da uns aber keine Zeit anstands.

Der Herrlingem nicht ist, sondern 16. Feb.  
auf Dillingen, da Dr. Josephus. Dr. Hoff. aber nicht  
wegen, Dillingen gegeben, dass es auf dem Hofe  
dem General Superintendenten, Kaiser, in  
und in demselben bestirmt werden möchte, welche dem  
auf in einem und anderen, Herr General Superintendent.  
Denn, als meine Wohlgeleitete, Herr  
gelesen, mir auf so fort der Herrlingem  
den nächstfolgenden Sonntag Sexagesima eingefügt  
und in dieser Nacht, über den ersten von  
gelassen, Luc. 8, 4-15. von dem Herrn  
Herrlingem 1. der Name 2. der Herrlingem, 3. der Herrlingem  
4. der Herrlingem mit jeder application auf das and  
im in Betrachtung gezogen wird. Es besteht ab  
gibt die Zeit in Dillingen, nicht nur Herrlingem mit  
wider Conversation mit dem Herrlingem, Herrlingem  
Herrlingem. Es ist mir auf in allen Punkten von Dr. Josephus.  
Herrlingem.

Durch viele Gnade, und von dem Ministros  
und andern vornehmen Leuten viel Gutes und Günst-  
begünstigung gezeigt, daß ich desto mehr Lust habe mit  
Andersmännern und Geschäften, damit ich ihnen, und  
den 22<sup>ten</sup> Otto rißte ich mit sechsstelligen Händen  
nach Engels, da ich vor Abend ankam, bei  
dem Herrn Rath und Assessore Junio, als meinem  
bedeutendsten Freunde, ankam, als wenn ich schon  
sehr lange wieder mit ihm zusammen wäre. Ich ward  
gezeigt von dem H. D. von der Stadt, das ganze  
Stadt-Platz und Consistoriale, um mich herum  
und sehr vielen Freunden begrüßt, und ward mir  
von demselben gemeldet, daß D. v. S. v. d. H. v. d. H.  
des Herrn Margrafen ein würdiges Gefallen  
haben würden, seinen der Stadt-Platz eine große  
Freude abzugeben, welche dem auch am Sonntag  
Quinquagesima über das ewige Leben. L.  
Evangelium Luc. 18, 31-43. gelesen, und von dem H. D.  
den

1/III

den selben, und aufstellen des Herrn Jesus gesündigt  
ist. Ubrigens leben Dr. Christoph Dreyer, der Herr  
Meyngraaf und übrige Gesellschaft zu Anfang der Zeit  
gymnasialer Fortschritt mit viel Gnade und  
Hilfschaft erzogen, und bin ich den 17<sup>ten</sup> Martij nach  
Anfang ab, und über das Kloster Sulzbach nach  
Nürnberg, also in der dem Vorstehenden angelangt,  
und verbleibt in dem Kloster zur Julius Gänge  
mühsam, besuchte darauf die folgenden Tage  
da mir Solenne der Tag war, die Freidigt des Herrn  
Madenrode in der Freidigt Kirche, am Nachmittage die  
Freidigt des Herrn Diaconi Eßweinle in der Hofpital-  
Kirche, wobei ich diese Freidigten, die sowohl in der Nacht  
noch unbekannt war, zu erst geküsst ward. In den  
folgenden Tagen besuchte ich die Herrn Freidigen  
deselbst, und wandte mich nun dem Herrn Küster, Schie-  
re Ministerij das Rathhaus, der Stadt Bibliothek und  
anderer schenkwürdige Dinge gesündigt. <sup>Freitag</sup> Dauer be-  
grüßte

[illegible]

5<sup>th</sup> Assdng

2/10/11

10 III

NUM, und mit einem Gefühl, wie auch die von verheute  
 beglückten Wünsche und die sogenannte Liebe, so im Hospital  
 ist, und nicht am 10. Dts vor Nürnberg ab nach folgenden  
 von der ist den 11. d. d. wieder ab, und den 12. Zu  
 Eilmarsch angelangt, da ist den 13. d. d. der Herr  
 ab fl. Superint. Pösterl fürchte, auf mich selbigen  
 Tages mit demselben, und einem guten Gönner und  
 Bräutigam befragt, um folgenden Tag ab über Münch-  
 berg und Regensburg nach St. Michael reiste, alles mir  
 von der Frau Gräfin von Küniglitz, geborenen Gräfin  
 von Orlow nur öffentliche Freundschaft aufgetragen worden  
 der ist im Absicht auf die Festungszeit den 17. Dts über  
 Eilmarsch. Joh. 1. 6. 7. Er hat mich geliebt und gemacht  
 — vor Gott und einem Vater steht, und daran  
 vorstellte die Freundschaft dieser Geist, die gute Freun-  
 den, wie 1. d. d. selben ganze Liebe zu dem anbe-  
 schiedlichen Freundschaft Ernst zuwenden ist. Er hat mich  
 und für mich noch mehr mit einigen anderen Freundschaft  
 gegen

1911

Gegenw., und wirkte am 19.<sup>ten</sup> Dito nach Oylsch,  
da von der Selbstverständigen Herrschaft abzurufen war  
zu Ablegung eines Gebetspredigt und den Sonntag  
Palm sonntags war, und diesen Tag die Predigt vor dem  
König, Lic. 1, 14-28 von der Kraft Christi abgelegt  
und Montag nach den Vorlesungen des Th. H. G.  
des Königs nach Graß zu sich, um auf Sonntag  
den 22.<sup>ten</sup> Dito über Rom. 4, 25. Christus ist  
um unser Sünde — — — auferweckt, und  
ist von dem Abrahamischen Glauben, wie derselbe  
in dem Tode und in der Auferstehung Christi  
gegründet ist. Voran ist am 23. Dito nach Kötz  
mit einem Weg fortgesetzt, und von dem 18.<sup>ten</sup> fl.  
Grafen Rupp zu Graß seiner Gebetspredigt auf  
den Tag der Verkündigung Mariae, war der  
25. Dito, invitirt ward, wofür ihm auch zu  
Graß über das orientliche Josephsevangelium Lic.  
1, 26. d. f. gehalten ward von dem Phil. und  
jener Gläubigen an der Verkündigung Mariae.

207<sup>th</sup> Leaf

30/10  
Amsterdam

Volgenden Tages wieder nach Rostock wieder zurück  
so ward aber auch nach der Abreise, und ließ zu Rost-  
ock auf dem größten Schloss eine Zusammenkunft in  
geheimer Art vieler Menschen gehalten werden. Es  
5, 12. und ward von dem Nachfolger Gottes und  
Christi gesandt. Morand in den 30. Char.  
Hij nach Amsterdam, den Ort, da man erst  
Quartier bey meiner Abreise genommen, gerichtet, den  
2 den April aber, war der Donnerstag vor Indica,  
vollendete er nach Jella gerichtet hin.

Sei es Lobet sey Gott, der Allerbester,  
der auf unser ganzem Leben - Monatlichen  
Leben uns vor allem Unfall gnädigst besü-  
tet und bewahrt, und uns mit unzähligen  
Gnaden überflutet hat. Er laß  
alles, was darauf vergangen ist, in der  
min.

inoffiziel von mir befohlen seyn, daß er mir  
meine Befehle vergelte, und das gute, so  
er gemerkt, aller Orten mit bey allen  
zum Tod und Verirrung fähigen Mannen  
inoffiziel jagte, auf mich die Gnade verleihe,  
den von ihm verlassenen Vögel zu  
weiterer Ausbreitung seiner Vögel weid-  
lich anzuwenden. Amen!

1717. Gallo. August 30.

144709. 269.

Relation

Von unserm Augusten  
männlichen, der 30<sup>ten</sup>  
Aug. 1717 angestorben  
und der 2<sup>ten</sup> Apr. 1718  
abgestorben König.

Es hat dieselbe König  
der 30<sup>ten</sup> Aug. anno 1717  
an, nachher in dem von Br.  
König: Majst. in Prinz von  
Minim, allergnädigste Befehl  
und Lohr, allergnädigste  
Befehl, und zwar, so  
lange es dieselbe sehr gut  
und nützlich befunden, verlangt  
Lohr; weil es sich der Zeit  
nach nicht intendirte länger  
als auf die Zeit bis gegen  
den 31<sup>ten</sup> Octobr. an. 1717  
in der Jubileo begründet,  
und, abzugeben.

Min



meiner Liebe vergallens. Ich  
 wachse meiner Liebe, und wachse  
 meine Gedulden, da bey  
 mir zu viel ginge, und ich  
 noch sehr gutes bescheiden  
 zu mir, damit ich nicht  
 allzuweit meiner Geduld  
 lichte, mit welcher ich die Zeit  
 nicht unwillig zubringen  
 werde. Diese interdictio  
 kann nur die freudlichste  
 zu geben; von der so sehr  
 auch meine Freude kommt  
 ist: die andere aber, die bey  
 mir geliebt.

Ich weißte sehr, meine Aus-  
 sichten Gottes in seiner geliebten  
 Liebe, aber Aussicht und Weg  
meiner Freude nach Jerusalem  
 ist der 31. Sept. abends anlang  
 und wird beendet der 1. Sept.  
 von vielen bezeugen nur zu  
 bey Freunden, so ich selbst noch  
 bezeugt. Da wir dieses bezeugt  
 von

wunderbar wegen des von ihm  
 Anno 1690 und 1691 desfalls an  
 der Augustiner, Kloster, gefall.  
 der Diakonats zuw. Eggenbach.  
 von Segen, ziemlich starkem  
 wasser ist dieser Gelsenstein.  
 für auch den 4. Cap. des so  
 angestrichen Joseph, so gut  
 mit Gott Gnade dazu war,  
 liessen, in ihrem Christenthum  
 zu verharren. Und zwar so.  
 inwieweit ist für angestrichen bei  
 Gelsenstein des 6. v. gedient.  
 der 4. Capitel Joseph  
 dass der Herr Joseph zu  
 dieser jungen, seiner so  
 wünschung einige Aufs ge-  
 schick, wie er aber immer  
 unsern Hülfe, immer noch  
 den Tod der Menschen  
 gesamt, so haben er nicht  
 unterlassen, bei diesen  
 Gelsenstein nach gutem  
 und christlichem zu werden.  
 Also fahre auch in unsern  
 so

273.  
se nicht zu meiner Lieb-  
lichen Handlung kommen,  
wenn, sollte es aber der  
Nachfolger meines Heilandes  
ganz zu sagen, da sie nicht  
ist, und zwar größtens  
Theil aus alter Feindschaft,  
Lohnschuld. Ich will nicht  
sagen, sie nicht ohne Erlaubnis  
von mir zu lassen. Aber,  
auch ist ihm das verordnet  
4<sup>te</sup> Kapitel Johannes 14;  
Erlaubt, und auch die gegen,  
verordneter applicierte.

Der 2<sup>te</sup> von Dito nicht  
ist weiter nach Götze, jedoch  
daselbst in der 1<sup>ten</sup> General  
Superintendenten, Nitzsche,  
als meines alten und sehr  
vertrauten, sehr feinen  
Lohnschuld, da es ihm  
auch von vielen anderen Götze,  
wenn und feindlich bezeugt  
wird, und mit ihm, in Schrift,  
lassen



der Todt von dem Jahr 2.  
Mtl in das Juchelt von ihm  
ausgelegt Vagrasane gesiegt  
not ward, und runder, so  
wird in jeder Zeit linder, und  
he die varen, besunder Vag,  
von Kinder, dass in ihre Tollen  
nachdem Gott sie so sehr geliebt  
und seiner vingegeben, aber für  
sie in den Tod gegeben, also mit  
in seinen Vag, Tollen, und  
vor allen Tingen, nach dem  
Tage Gottes und nach seiner  
Gerechtigkeit trachten, sollen,  
u. f. f. In dieser Sammlung  
nach ist beigefügt aus dem  
Juchelt ausgegeben, Todt  
des Herrn Metropolitani  
Mann, die er über das  
ordentliche Evangelium, Mtl.  
6. 24. Jeq. gesalben.

Nachmittag rieth in fort  
und gelangte Abends um 8  
Uhr zu Abende an, beson-  
nung der 64 Tite, Tisse mit  
da

Dasjenige, was Inspector La.  
Gordon, in dem Bf. d. d. L.  
in der Gifft für Professor  
dieses Normen, in dem  
Ausgang: Nicht der  
auf über Gründung nur  
Gifft, da es d. d. d. d.  
falls d. d. d. d. d.

[illegible]

in Begleitung seiner guten  
Freunde, des nachherigen, als  
mit dem Herrn Luther, Spectator  
von der Burg, und Herrn, Raport  
Happelt, eine angenehme Un-  
ternehmung, welche, wie man  
sieh, sehr fruchtbar, und sehr  
fruchtbar war.

Am 17. October, bey  
nachmittags, wurde ich, sonderlich  
durch die Danksagung eines  
Herrn, der Anno 1699, in der  
Engelburg, zu Sals als ein Spectator  
brüderlich gekannt hatte,  
auch unversehens, sehr  
von mir, und sonach zu  
Sals, wieder, bey mir, sah. Angewi-  
sen, sonder, sah ich, Gott lob!  
auf seiner ganzen Reise, gar  
offte gesagt, daß ich, meine und  
meiner Geliebten, Herrn, Schüler  
altes, Meisters, und Discipulos,  
auch in, öffentlichen, Schulen, und  
Phil. Anstalten, mit Pagen, vor-  
tri.









Probenung Solgras auf guten  
 Gern, ich verfuhr aber, weil schon  
 alles das ich gewünscht war, war  
 solang 18. Sept. mit meiner  
 Jagdgesellschaft unter Aufsicht  
 guter Freunde über den Berg  
 nach Blagatz, das ist, so viel  
 in solchem Gebirge Zeit gegeben  
 wurde, die Stadt, einige Alben,  
 5. der Berg, 5. fuhren wir da  
 ab Abends um 8 Uhr wieder  
 ab nach Ostern und Riffenitz,  
 alles in solgender Folge unser  
 der 19. Okt. die hier gezeigten  
 waren aufgetragen. Folgt  
 der Jagd 7, 9. - 10. fuhren  
 und dann weiter nach der  
 solamenten. Folgt, als der  
 Grund alles was wir 3. fuhren  
 unser Jagd und Lammbo.  
 Da dann der Jagd. Folgt  
 Jagd.



[illegible]

On 2. 3

Gewinn in uns selbst bestin-  
get werden.

folgender, zu Dito bis ins auf  
Allheiligen, zu dem Tagesge-  
schehnisse war, Geringe,  
sein gelassen, und bis Abends  
wieder zu dem nach Besprechung  
kürzer, erzählte mir eine Ge-  
richte am 26. Dito über  
das Evangelium am 18. Von  
tag nach Trinitatis Math.  
22, 24. und 25. erzählte,  
dortüber ist dann vor dem  
von Gottes nach dem Gesetz  
Evangelio gesprochen, wobei  
dies war, einige fremde Leute,  
am besten, die vorher in. Die  
zu Geringe, voran ist nachfol-  
gender 27. Dito mit fünf Men-  
schen war, alle, den laubel, aber,  
und von einem, vorher,  
bis Mathias beyleute, von  
dies konnten aber besagen 27. Di-  
to nur die, die, welche,  
sel mir, die, die, die,  
seit gab, der, die, die,  
sind, die, die, die,  
die, die, die,

In der Anweisung der Enzy-  
 klopädie und anderer Gebäu-  
 de anzuzeigen, und die Folgen  
 der Nothwendigkeit mit ihm nur bei ein-  
 ner vornehmen Familie eine Er-  
 scheinung abzugeben. Verräthlich  
 vollends nach Maßgabe anzuzeigen,  
 das Recht eine 11. Uhr ankommen,  
 und von dem Hrn. Hofsekreter von  
 Lüdowig gütig aufgenommen zu  
 werden. Ich habe das Recht  
 mit verschiedenen Herrn  
 Hofsekreter, wie auch sonst mit  
 einigen Herrn Lüdowig, auf  
 mit andern vornehmen und  
 Geistlichen Lüdowig anzuzeigen  
 zu Geistlichen Gebäuden der Noth-  
 wendigkeit gütig anzuzeigen,  
 wie ihm in der Nothwendigkeit an Maß-  
 gebung eine Nothwendigkeit über Chalk-  
 XLX. 3. Es ist ihm, das Recht  
 gegeben. Von andern habe auch  
 Geistl. und ganz weltlichen  
 Conversation Hrn. Lüdowig ge-  
 geben große Nothwendigkeit  
 für

287.  
Der weisheit ist auf den  
Dito in der Stadt - Dirschen  
über den Tagd. Rom. 17. 18. 19. das  
die Gottes ist nicht offen und Trin-  
den, sondern Gerechtigkeit J.  
von dieser Gottes geredigt  
Labr.

43  
Den 1. ten Octobr. bin ich von  
Notzlar ab, und nach Landstuhl  
gefahren, und auf des Herrn Cam-  
mer-Präsidenten Herrn Grafen  
von Solms-Landau's Schloss gar  
guädig bewirtheet worden. In fol-  
genden Tagen hat ich mich besüchelt  
mit dergleichen 3. f. Herrn Freiherren  
und dem güt. Rector, als einem  
alten und Wohlbekannten, Freunden  
auf manchen andern so bewußten  
Freiherren, als Landrath und  
sprichseligen Personen unterredet.

Den 3. ten Dito, nämlich am 19. 3.  
Vonn-

Sonntag nach Trinitat. haben wir  
 nach Salzkräften Herrn Grafen be-  
 rathen und Vorlesungen über das christ-  
 liche Sonntagsevangelium Matth.  
 12. 1. seqq. gewidmet von der Festlichkeit  
 des Festes. Es da ist in Vorlesung der  
 Dämonen, welcher Dämon auf einige aus  
 der hochwürdigsten Person begangen  
 ist.  
 Am 4. d. d. haben wir hochwürdigste  
 Herr Graf eine Konferenz wegen  
 Verbesserung ihrer Schulen ab-  
 gehalten. Am 5. d. d. ist von Landrat  
 wegen einer nach Spinn, auf Ver-  
 langen der daselbst residirenden  
 verehrlichen Frau Gräfin von  
 Bollberg, geborene Gräfin von  
 Christenbourg, gehalten und in der  
 Absicht zuwillingt aufgenommen  
 und bewilligt worden: Alles  
 mir

4/8

mir dem Golognathis gegeben  
 ist, die freigeht an die Lehrer von  
 Cap. 1. bis Cap. 3. 17. in ihrer pri-  
 vat, und einer öffentlichen Doktrin  
 zu erklären, und darauf in ge-  
 der seit den letzten Jahren der  
 christlichen geschichte von  
 Christen und ihrem frangeligen zi-  
 gen, nicht zu unterscheiden, wie das ganze  
 Christentum nach dieser letzten An-  
 sehung der Lehre aus dem großen  
 Reich der folge, so dass es  
 nun Christen gegeben ist, und  
 aus dem daraus bestehenden Artikel  
 von der christlichen g. lehr, die  
 heilige <sup>der</sup> Derivire und in welcher  
 frangeligen Geist oder Monarchen  
 Vierung und selbstverwähltem  
 Christen Gott gedient werden  
 solle. Übrigens steht es mir  
 an

an im stillen und regulirten M<sup>o</sup>de  
dieses Europäischen Willens Lese  
sich vorzuziehen, indem man der  
quadrigen Sprache einmüthig  
nur eine halbe Friedrichs leben, alle  
so wohl als gute Lempel,  
als sonst alle müßige Anbi-  
bung dazugegeben wird.

[illegible]

Abends um 6. Uhr bis zu Nacht  
anbieten, und mit unserer  
Garnallschiff vor dem Herrn  
Herrn Kaiser, Rath D. Bielefeld,  
ein solches bei uns zu ver-  
gen stehen, aber nicht verlangt  
abgegeben. Vaylekt wird uns  
von dem Herrn D. May so steht  
die

In Vorzug sind die nachstehenden  
Ligen 20. Pontag nach Trinit  
datis Matth. 22, 1. fgg.



24/11

alumnos universales, und folgten  
 am 24. dito nach Löbenthal,  
 in welcher Stadt mit dem Herrn  
 Specialen Herrn Rathberger  
 zu Welschdorf das Mittagessen  
 gehalten. In nächster Ordnung  
 von Welschdorf ich mich nach  
 dem alten Herrn Vetter eines  
 meiner aufgeschriebten und besten  
 Freunde, so ich in der Stadt ge-  
 sucht habe, nemlich des geliebten  
 D. Andreas Adam Hofstatters,  
 nemlich des Damals mit 82 Jahr  
 gezeuhten Herrn Prälaten, noch  
 im Leben anzutreffen, und mich  
 mit dem geliebten nach Welschdorf.  
 Hier nachdem ich mich mit  
 auch mit einem Doctor Prae-  
 sidentibus H. annehmen und  
 gegen Hofstatter zu Löbenthal.  
 In dem Prälaten Hofstatters  
 Hof, und nicht weiter im-  
 mer, und bis 25. alle  
 beglückte alumnos universales  
 und am 25. dito nach  
Löbenthal, da sich vor dem  
 Herrn H. Specialsuperintendenten

des Herrn Ch. Augustin Hof-  
 raten, der von Ehrenbürger  
 mit Befugnis, also  
 wesen, nach Tübingen, also  
 mir die väterliche Mayser  
 auch mit aller Humanität  
 vor aller bequelt, insonder.  
 seit vor dem Herrn Cancellario  
 Jäger, als man mich in dem  
 Hofrat. Stipendio befin-  
 det, so wenig mich der  
 Pontif. Odient über den  
 weltliche Verwaltung Matth.  
 21, 1. segg. anzusehen, also  
 da ich in vor der Ausnahme  
 Geistliche gewährt seide. Die  
 so wenig ist bald darauf  
 in Vithgeni gewährt, und  
 schnell in Abgang seide  
 zu falls nicht in der Lage.  
 Nun <sup>habe</sup> ich meine Intention  
 etwas auch zu gewähren.  
 ODERAL Argos der Justiz  
 meiner Defragierung laß  
 angesetzt, das ist, so  
 Argos vor Tübingen nach  
 nicht

Biblich <sup>2</sup> XII

wirts; Weil aber der Schulthei-  
 ße Magistral nur überwacht  
 und nicht besorger muß ja  
 sehr nötigste, wirts in dem  
Januar im 2. Decemb. noch  
überwacht, aber Glücklingen,  
 da in vergangen Jahr  
 mit dem H. socialen w.  
 auch mit H. Diacon von  
 nach als in gutem Gespräch  
 zusatz, sehr sehr in, der  
 auch besorgt. Orde von  
 im H. Anten besucht  
aber, Ganz fast habe.  
Gründung von über der so ge  
nennt das, in fest und  
vermehrt Gebirge, und schon  
ich von im H. Anten zu  
Welsch fast besorgt aber,  
nach im Morgen fest schon.  
von von, von, und von von,  
Mittag nach fest schon,  
an im Anten gelogen, und  
von im Anten von Anten.  
von an Anten ant aber ich

in Bezug die Anknüpfung der  
von Liban auf uns selbst,  
den Abend vorüber, welche  
folgenden 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
mit sich in Liban auf sich  
nehmen. Sie haben sich  
mit dem ganzen Geist der  
berufenen Magistrat, auf  
ih. Seniore Minister, St.  
Vorhaben und übrigen  
mit der besonderen  
den Tag der Konferenz, auf  
Lage der 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.  
über das ordentliche  
L. 21, 25-36 gesprochen und  
in dieser Hinsicht eine  
notwendige allgemeine  
und die zukünftige  
Gesetze vorgelegt, die  
bestehen, von dem  
den Gesetzen  
mit der  
ihnen, Konferenz, und  
von dem, die  
den, 9. 10. 11. 12. auf  
Magi

Magistrat, Ministerio und abri-  
 gen Gönner, und Freunden  
 meiner Gräulecht, und in Hoff-  
 angesehener Begleitung des Herrn  
 Antk. Dreyermeister, Lillab,  
 Herrn Hacht, Ammann, Gern,  
 Herrn und Herrn Seniors, die  
 Trauete, als die die Festschmück  
 von Eisenach, so Dorf,  
 mitzufahren, da wir uns, bei  
 dazigen Herrn Stadiger Wein,  
 launders in selbiger Rauffli-  
 ben, und des andern Morgens  
 von einander Abschied nehmen,  
 ist der gedachte Herr, und  
 Gönner auf wieder Ziehung  
 Eisenach wendeten, in aber  
 mit unserer Gesellschaft nach  
Ulm fuhr, da in d. d. 10  
 Dito ankam, und besuchte  
 in noch selbigen Abend den  
 Herrn Seniors, Herrn Ring,  
 meissen, und den Herrn Profe-  
 soren Theologia und Pfarrer  
 am Münster St. Paulus; ob dem  
 10

10/10 Ulm

Kauf das hässliche Ministeria  
 am nächsten Holzgraben, und abend  
 um 11 Uhr des Morgens  
 (oder Minutens) zu mir, und bring  
 ihm, das er, Hand im Minutens  
 offeriren, wenn in Geliebting  
 fahre, Kaufmuthung die Landt  
 mit zuzuführen. Also wenn  
 diese Landt befristet wird an  
 gefordert fahre, wenn es von di  
 wenn der Herr Landt, so mit in der  
 Landt, Hand  
 wenn, in die Verwirrung befristet  
 einsteht wenn das Minister  
 rium in Corpore angekündet,  
 und ruffung mit mit aller  
 Freundlichkeit. Holzgraben, der  
 Lohrte in der Herr Prof. fahre,  
 und fahre über das ordentlich,  
 der Landt am 3. Abend  
 Montag Nachf. 11, 2 - 2. f. per.  
 fahre von der Official von Minutens  
 Kauf der Landt Landt wenn  
 Lohrte von Landt, wenn der  
 Herr Palaten zu Landt,  
 Lohrte

15/11  
München

Herrn Johann Wendel Bült  
fingern, dazum der selben mir  
zu wissen, meiste, wie sie durch  
Lustigste Gnadigste Befrichten  
von mir an ihm, Ost besten  
für die vorstehend, und zu  
gleich mirer Bewusstung, dass  
Befehligen, welche, si  
auch mirer Gegenwart, die  
Wien. Die hat mich bezeugen  
auf die Kraft an ihm, so ganz und  
für, und ich wie 3 bis 4 Stunden  
von Altes, gelogen, Ost, so, was  
ich, wird auch das, der 15  
Dito durch nach Altes, gesandt  
Herrn abgefolgt. Ich habe  
dennoch das, selbst mit, was  
dass, Prälatur, wie auch, dass  
Herrn Special Zungen, und die  
von beiden Herrn, Kloster, Prä-  
ceptoribus, Herrn Wippen, Herr  
und Herrn, Regeld, nicht, ofen, be-  
wehren, durch, was, ich, Herr, mit  
Habe, mich, von, Altes, für, mich  
ganz, auch, möglich, in, form, ist  
die 25. Klamm, so, und, mich, Ost  
Gnade

Quere verfahren, zum Abschied  
und allem nachgeschicktem Hofe  
verabschiedet, und bis darauf der  
16. Sept. wieder zurück nach Wien  
gelassen.

Derselben auch in Wien auf  
eine Einladung erschienen, woran  
sein persönliches Kommen nicht so  
bald, als es intendiert, möglich  
zu werden nach Kriegskriegsstand,  
schon konnte, und selbst der  
Palat zu Brandenburg und das  
Ministerium selbst verlassen,  
wobei es von diesen Dingen ein  
stündliches Gespräch über  
die Verfassungsgesetze gegeben,  
Ergänzungen, und die dortigen  
Gänge mit Nachrichten zu er-  
halten, verlassen, Vorlesungen in  
den auf den Gängen gegeben,  
und sind die beiden daselbst  
vom 1. bis zum 3. Sept. zuge-  
wesen die ordentlichen Hof-, Tagel-  
Gehalts, L. 2, 1. u. 2. L. und  
Joh. 1, u. 2. L. in offentlichen Druck,  
wobei ihnen die erste zu Wien, zu  
druckt,

Wien 24/26  
Mantelmann

drückt, und zu Falle werden  
angelegt, die andere zum  
erstenmal in Falle gedrückt ist.

Den 29<sup>ten</sup> d. d. hiß wußte ich  
sonder und Alon zu sein, und  
selbe mich daßelbst auf, da  
am 12<sup>ten</sup> Jan. 1718 der hoch-  
lobl. Magistrat mich antrug,  
tief, ob ich Verlangen hätte mich  
dort, Königl. beifügen abzugeben,  
in welchem Fall für den Mangel  
dazu offeriren, wollten. Diefes  
acceptirte ich in dem Namen  
Gottes, und ward darauf der  
16 Jan. welche der andere  
Contrahent beigefügt war  
der Königl. über das Ordinat,  
tief Contrahent, bezeugt,  
Johann auf 21. d. p. von  
dem Gläubigen an der  
abgegeben, der nun auf mich  
übertragen zu sein dem  
Dienst übergeben ist, und wird  
in der Vorrede nun offerirt von  
dem gütigen, so mich in dieser  
Hochf.

29/11/11  
Blum

125

Wm

2015  
Friedberg

Nach von dem <sup>301.</sup> löstlichen Magistrat  
und, sucht wiederzufinden, ist, zu  
finden, <sup>1709.</sup>

Der 20ten Jan. fuhr ich  
von Altona mit allem, was ich  
wünschte, nach Hamburg,  
und gelangte zu dem 21ten  
Febr. an, und ward mir der 22te  
Febr. von dem Herrn Depu-  
tatis des löstlichen Magistrats  
mit dem, was ich committirt  
wollte, an, der 26. Januarius,  
in der Stadt St. Annen, wo  
über den Engl. Consul, 3, 11. ab,  
geleitet ward. Das Thema war:  
Christus noster alld. König  
der Stadt, hatte ich geleitet,  
sich, das ganze Ministerium  
in der Provinz zu Hamburg,  
als ich wollte, in selbst ge-  
stündlich anfangen, und  
von dem, ich präsidirte,  
Seniore Herrn, auch,  
und ward. In ungeschickter  
Rolle, sollte mir auf, daß  
mein Brief nicht, als der  
8. Febr. fortgesetzt, wurde.  
Der 9.

Jüngsten, sind wir das Gym-  
 nasium, die armen, Elenden,  
 und die Fortschritt, Aufsteigen,  
 das selbst gezeigt, so viel  
 in solcher Zeit gegeben, von,  
 nun, ist mir auch sonst von der  
 Wohl Magistrat das selbst  
 vor, Anfang meiner das selbst  
 bis zu meiner Abreise, nun,  
 gewisser Güte, nicht oder alle  
 mein, Anfang, gezeigt worden,  
 wie dann auch so gar beginn,  
 nun vorfabenden, Abreise, nun  
 Ende und die ganzliche Defragi-  
 zierung bis Abendlingen, das  
 ich dann am gedachten 8. Februar  
 über das, hat gezeigt, alle  
 ich dann 9. Februar gegen Abend  
 ankunnen, nun ist mir glückselig  
 alle nun das selbst Magistrat mit  
 besonders humanität nun Anfang  
 bis zu meiner Abreise gezeigt,  
 wie auch nun dem Ministerien,  
 Supra.

2. Hordagen

Superintendens L. F. Seydelin, mit  
welchem bereits viele Jahre in Cor-  
respondenz gewesen, damals  
noch am Leben war, ihm eine  
Ankündigung, ob ich belieben wollte, den  
13. dito, welches das Donnerstag des  
13. Septuagesima Sonntags über die  
gottseligste Donatsfestigkeit zu  
Feiern, die weil bey der Son-  
ntags. Feiertage nur Introducti-  
on eines Feiertags war, weil,  
welcher Actus geschehe, daß  
mir die Feiertage Sonntags  
nicht anzusetzen worden konnte.  
Ich Feierte dennoch über den  
Text, der 1. Cor. 9. 24 und 10.  
1-5. nun der Exort des L.,  
habe.

Den 16. dito zeigte ich wieder  
den Veränderungen ab, hatte auch  
inzwischen Philosophie und die  
Docht Lektion bey sich, da  
noch

16. 10

mich aber kurze Zeit vorgefalten.  
 Von Chindlingen wies ich  
 gedachten 16 Febr. auf Colbung,  
 da D.<sup>r</sup> Löffel, Wunsch, aber nicht  
 nachzugehen Geheiß gegeben hatten,  
 ward ich auf dem Hausenfeld Platz  
 dem General Superintendenten  
 Mayers einführen und bey dem,  
 gelben vorsteltet worden mochte,  
 welcher dann mich zu <sup>2</sup> malen und  
 vorstehen dem General Superinten-  
 denten, als meine Wortgeschäfte  
früher <sup>angehen</sup> mich  
 auf so steht die Freiheit auf  
 den nach folgenden Bauhaus Sala-  
gestima aufgetragen, und in  
 das Jahr Wacht Einigen über den  
 ordentlichen französischen Trost  
Luc. 8. 4-15. <sup>den</sup> Unterstand Geistes,  
 da 1) der Baum, 2) der Baum, 3)  
 der Arbe, 4) der frühest nicht, Wahr  
application auf den auditorium  
 in

in Betrachtung gezogen waren.  
Ich brachte übrige Zeit zu  
Erlangen in der Regel  
mit vieler Conversation mit dem  
hiesigen Herrn Ministerialrath  
zu. Es ist mir auch in allen Dingen  
von Dr. Löffling's. Vortr. viele  
Gnade, und von dem Minister  
und seinen vornehmsten Rath viele  
Gütlichkeit und Güte zugesprochen  
erzeigt, das ich solche Erbau-  
ung mit Unterlassung zu dem  
bekommen wurde. Am 22 d. d. d. d.  
sah ich mit Langensack'schen  
Hofen nach Augsburg, da ich noch  
vor Abreise ankam, bei dem Herrn  
Rath und Assessoren Junio, als mir,  
nach besondern Vermeidung, sich zeigte,  
als wenn ich selber gehen würde  
wofür mich sehr sehr hatte. Ich war  
geehrt von dem Herrn D. von der  
Liedt, des Herrn D. von der Liedt und  
Consistoriale, mehrere andere  
und

und sehr werthen Mannes da,  
 geseh, und wart mir von ihm,  
 selbst gemeldet, das D<sup>r</sup> Hof-  
 rath H. Vögel. der Herr Marg-  
 graf ein würdige gehalten  
 haben würden, so ich in der  
 Stadtkirchen eine Festpredigt  
 ablesen wolte, welches ihm auf  
 am Sonntag Tringagesime über  
 das ewigliche Vambayt gesagt.  
 Luc. 18. 31-43. geschah, und  
 von ihm Leiden, Danks und Auf-  
 sehung des Herrn Hof-  
 rat. Vögel. haben D<sup>r</sup> Hof-  
 rath H. Vögel. der Herr Marggraf  
 und übrige Hofrath. zu der  
 Zeit der Zeit gegenwärtige  
 Hofrath mir viele Gnade und  
 Wohlthat gezeigt, und bin ich  
 der I. C. Hartn von Augsburg ab, und  
 über das Herzog von Lothringen nach  
 Nürnberg

11/III

Nürnberg

Erinnerung, dass ich bey dem Geyßlichen  
 auslangeren, und daselbst in dem  
 Tag 1709 für 6000 Gulden Anno 1709, 1710,  
 das 1711 voraus 1000 Gulden Tagelohn,  
 da ein Solemnner Fest Tag war, die Fei-  
 erlicht des Herrn Chasbergers in der Fei-  
 erlichte Kirche, und daselbst die Fei-  
 erlicht des Herrn Diaconi Dystindels in der  
 Hospital Kirche, weil ich in diese  
 Fei-erlicht, da 1709 in der Stadt nach  
 Umbau war, so von 1709 1710  
 war. In dem folgenden Jahre be-  
 suchte ich die Fei-erlicht daselbst  
 und wurden mir von dem Lord High  
 Schiere Ministerie das Kallfaut, die  
 Tract Bibliothek und andere so-  
 fort würdige Dinge in der Stadt  
 gezeigt. 1710 bey 1711 ein und  
 andere mir bekannte Personen  
 Gönner und Freunde, 1712 im 5. Fei-  
 erlicht, 1713 nach 1714, da  
 1715 mit den 3 Fei-erlicht Profe-  
 ssor Theologie, wie auf dem 1716  
 1717

57 III  
 1716





auch die Passionzeit den 12. Dito  
 über Oßfentag. Joh. 1. 6. 7. Es hat  
 uns geliebet und genossen -  
 und Gott ist unser Herr sich  
 und davon vorstellte die ge-  
 danken. <sup>2</sup> Es ist der ge-  
 wöhnliche, und 1. d. selbigen gen.  
 zu sein 2. davon unbeschreiblich  
 Gedanke sind zu verstehen. Es  
 ist auch nicht fürnehmlich nach  
 und einigen Punkten, die sich  
 gegen die römische 2. 19. Dito  
 und Fleiß davon der selbigen  
 Freigabe aber müssen zu  
 Abgang einer ganz Freigabe  
 und der Freitag Oculi in die  
 Welt wird, und singeln über  
 das verbleibt. Freigabe, am  
 Freitag Oculi. Luc. 11. 14. - 28.  
 aus der Kunst Christi abge-  
 te, und Montags nach dem  
 Festen des 2. d. Freigabe  
 nach Freigabe, und  
 am

19 III  
 Freigabe

20  
 Freigabe



messung in Gegenwart mir  
des Königs, gefaltete über  
Sept. 5. 12. und ward von  
der Aufseher, Gottes und  
Kirche gesendet. Worms.

30 III

Anwieder

in der 30th Marti nach der  
Kaiser, der Ost, es wird  
nicht Quotienten der minis  
Abreise gemacht, gemacht, der  
2ten April aber, nach der  
Dauerband war Tiedia wol-  
lends wieder auf Fall ge-  
wisst bei.

Sehr gelobt für Gott, der  
Allerhöchste, der auch dieses  
ganze, viele, Monat, unser  
Herr und vor alle, Ansehn  
gütigst befohlen ist. Worms

Gnade, & mich mit uns.  
 göttlich, Wohlthaten, überfließen.  
 Ich hab. So laß alles,  
 mich, davon, Übergang.  
 ich, ich, demütig, mich, mich  
 bittest, mich, daß es mich  
 mich, selber, ergebe, & das  
 Gute, so es kommt, alle  
 Oden, & by allen, zum Lob  
 & Herr, mein, Heiliger,  
 Christus, unendlich, segne,  
 daß mich, Gnade, erhalte,  
 der, der, ich, und, seinen, Herrn,  
 immer, zu, werden, und,  
 ewig, sein, Heil,  
 unendlich, mich, erhalte.

Amen!

unfertigen, wie ich für dann auf über-  
nehmen. Ich weisete aber folgenden Tag  
ab, indem ich den 8. Jan. Dito nach Mann-  
heim, kam. Dasselbe in der alten freien  
Rath Eberle Gasse, zum Bären genannt,  
(in welchem oftmals das Colloquium Mar-  
purgense gehalten worden, wovon  
auf D. Löffel daselbstem logiert) Lieb-  
liche Bewirtung, Bekanntschaft mit ver-  
schiedenen Leuten Professores und anderen,  
besonders das Vissel, die darauf befindliche  
und andere Antiquitäten, wie auch das  
naturgeschichtliche Museum-Gebäude, u. d. d. d.  
Den 10. Jan. Dito wieder nach Gießen.

Den 10. Jan. Dito, als den 20. Sonntag nach  
Trinitatis, habe ich abgedacht von Herrn D.  
Hajo mir committirte Predigt abgelegt  
in welcher ich nachstehende Punkte zur Erklärung  
des zweiten Textes gegeben, u. darauf  
eine Haupt-Leser von der Nützlichkeit der  
die zum Abendmahl der Heiligen der Euchar-  
istie sind, gezogen, las ich die Applica-  
tion auf das gegenwärtige auditorium  
gemacht. Ubrigens habe ich, soviel  
möglich gewarben, die Herren Professores  
u. Prediger mich andere, so ich gedachte  
wäre mal wegen Dürftigkeit der Zeit nicht  
sprechen können, besucht, u. mich mit ih-  
nen, wie auch mit manchen Predigern  
u. dahin gehörigen, Bewerbern, Predigern,  
besprochen.

10

6 12<sup>te</sup> Jan 12<sup>ter</sup> Dito bin über Gofen Waifal  
 Gofen von Gofen Rüdiger, Pfarrer dafelbft,  
 nun Diakon und mich begleitet, mich  
Ufingen gefehen, und bei Gofen, Vife-  
 lie, Diacono, abgetreten, aber bald von  
 d<sup>em</sup> Lauffürft. Lincolt, dem nimmfch von  
 Gofen in feiner Rufe angenommen für  
 den von Ufingen - Ufingen, i. d. d. d.  
 Lauffürft. Frau Gemaltin zur Gnädigften,  
 Audienz invitirt worden; habe mich  
 auf refpondirt, daß dafelbft mit d. d.  
 Minnann Geiftlich gefimmeten und  
 foilbbegirigen Gemüth, bekannt  
 von.

<sup>13</sup>/16  
Am 13<sup>ten</sup> Octobr. fuhr ich nach Hettstatt,  
da ich um 12 Uhr ankam, und mit dem  
K. Superintendenten, H. D. Langen, und  
anderen Geistlichen Freunden abends  
besprach, und nach selbigen Tagel mal,  
nach Wey nach Weidenbad fortsetzte.  
~~nach Weidenbad~~ Ich  
~~fuhr~~ folgendes Tages mit dem K. Enge-  
stern von nach Liebenau fuhr, das Mit-  
tagel daselbst von d. G. Hofrath Dr. vgl.,  
dem Frsten von Nassau-Hettstatt, im  
Weg willan ich meinen Weg wieder dahin  
genommen habe, nachdem dort gnädigste  
Befehl an mich gekommen, zur Kaiserl.  
Hofkapelle zu kommen.

Provincië heeft in vorig jaarlijken Engel-  
namlijc Jan 14<sup>de</sup> Octobr. vinder van bi-  
bevis af, ind nase den Arey luyt den  
Elfrin

Rein mit Reichstein, <sup>2</sup> und fuhr daselbst  
über den Morgen, und dann voraushalb  
abwand in Groß Gerau an, wo er in dem  
von H. Metropolitano Stift freundlich  
empfangen wurde. Auf dem daselbst  
aufmerksamer in daselbigen, gegen seinen  
besindliche Prediger, und respektierte  
mit über die Münsterzeit und Tagfall,  
die sie in ihrem Amt Stüben ließen.  
Am 16<sup>ten</sup> dito fuhr er mit Vertrauen  
von Groß Metropolitano nach Darmstadt,  
also in der Groß Gerau Gesellschaft der  
Schulmann, meiner schonmaligen ge-  
habten Auditoris, Gauze ein Besuch,  
und wurde mir am 17<sup>ten</sup> dito, welcher  
war der 21<sup>te</sup> Donnerstag nach Trinitatis,  
am Freitag in der Stille - Capelle eine  
Freizeit zu halten gründlich aufgetragen,  
welche ich dann mit einer göttlichen Ges.  
de über die bedeutliche Veränderung - Zeit,  
Hol, Expos. 6, 10-17. abgelesen sah:  
Am 18<sup>ten</sup> besuche voraus die Armen-  
Disziplin im Hospital, wie viel dort Möge.  
Von Sonnt. wartete überzeugend darf yon  
Lothar Minister auf, besuche mit  
mit gesamtl. Groß Constitution  
in Prediger, und wurde von seiner  
Vertrauen Gönner, als von ihm abgelesen

7

1712

Verba Ut InaM non Sint a Vento ex  
Cepta ! SeqVatVr  
Ista InfIXa probe IVsta seqVela  
DIV!  
vub i/z:

[illegible]

Samst. zimlich angenehme gemachte fette, und  
bis nach Freystadten, so eine Freystadtl. St. 9  
passige Residenz ist, gefahren, also ist  
ganz gründig bewirkt bin, u. sind mir  
aller zwei Leibstücken zu halten auf  
getroffen worden, da ist dann in der  
nächsten Zeit des Freystadts an die Philippus  
im 3. Corp. Dan 7. und im folgenden Freystadts  
bis zum 14. des, in der anderen die v.  
sämtliche Freystadtl. Lection am 23. ten  
Sonntags nach Trinitatis (Philipp. 3, 17-21.)  
vollendet. Abwiegend habe die nachgeho-  
rte Ordnung Wieselschloß u. Freystadts am 21. dito  
besucht, mit dem hiesigen Herrn Su-  
perintendenten, Hofprediger und Diaconis  
Hofprediger, bin von d. Excell. Dan Herrn  
General von Freystadts, so zu Freystadts Residenz,  
zur Audienz gründig Admittiert, u. zur  
Empfel befohlen, selbigen Tag wieder  
hinzu und nach Freystadten gereist, und  
habe mich daselbst am 22. dito bei der  
Hofpredigl. St. u. Wittib u. Freystadts  
Hofprediger wie mich Freystadts  
Carabinieri, u. mainen Freystadts auf  
Wieselschloß durch den Admiral, und  
am 23. dito weiter auf Mainstein,  
und von da durch die Freystadts nach  
Freystadts fortgesetzt.

Auf dem nachgeordneten Admiral  
war mir nach besonderlich angenehme bei dem  
Herrn Freystadts Major zu Wieselschloß am 22. / des 22. /  
dito

Professor, da auch von Herrn Professor  
 Schiffer aus Landshut, beyde meine  
 ehemalige Auditores, <sup>mit</sup> auf andere Pro-  
 digen und Geistliche Personen verweisen  
 sah. Vergleichung angemeßener Begegnung  
 auf folgenden Tag. Das war, daß ich  
 auf dem Wege zwischen Landshut u. Wien  
 nach Landshut im Odenwald von Herrn  
 Prediger und andern Geistlichen Pro-  
 duktionen mit dem vorgehen zu steigen,  
 und ein Geistliches Gespräch zu halten ge-  
 nötigt ward: Demnach war, daß  
 auf dem Wege nach Landshut im  
 Begegnen, mich dazulicht zu sprechen, was  
 von mir etwas zu spät gekommen, welches  
 für demnach durch vorerwähnte Rüste gekleidet  
 zu versehen suchten.

93/8  
Landshut vorrückte ich am 25ten Octobr.  
 abends um 7 Uhr. Ich sah <sup>mit</sup> dazulicht gleich  
 bey dem Evangelischen Prediger u. Consisto-  
 rial-Rath, Herrn Dykshof, und dan laßte  
 ihm das folgende Sonntag einen Platz in  
 der Kirche von Landshut zu versehen, wie  
 mir dann auf des Morgens gleich gleich  
 von angewiesen ward; worauf <sup>aus</sup> ~~aus~~  
 dem Evangelischen Prediger u. Consisto-  
 rial-Rath, Herrn Dykshof, beauftragt, und  
 am folgenden Tage von Herrn Professor Dykshof  
 mager beauftragt, sodann die Collegia, und  
 ward sonst an dem Orte in so kurzer Zeit  
 observirt worden. Conto, beauftragt habe

26/10  
M

Am 26<sup>ten</sup> Octobr. fuhr ich über Vinzheim  
auf Heilbrunn, da mich mit einigen Ma-  
gistrats-Personen, dem Ministerio anstehend  
Collegen an der Disfulten und anderen im  
Laudat d. verbannt, auf vieler huma-  
nität d. Gütezeit gungben. Weil aber  
aus dem Hofaufseher Briefe an mich kam,  
dass ich invitiret ward zu Jungbunzen  
wegen der dem Herrn Hofrathigen Dr. von  
Jungbunzen Grandfrit die Forderung  
auf das am 31<sup>ten</sup> Octobr. gefällige zu  
Gefahrt abzuholen, so hielt ich daselbst  
nicht länger auf, sondern reiste durch  
dies über Heinrichs nach Heidelberg, ward  
zwar von dem daselbst residierenden Herrn  
Grafen von Hofen u. dessen Frau ge-  
nüsslich sehr freundlich aufgenommen, nicht  
aber wegen abgemalt eingelassenen  
invitation nach Jungbunzen, also von  
Hofen u. Hofen gleichfalls sehr ge-  
nüsslich aufgenommen ward, u. am 31<sup>ten</sup> dito  
die Forderung über den Leib Offenb.  
3, 10. 11. ablegte, u. darauf vorstellte den  
Herrn Griff an seine jubilierende Gemahlin  
Jannin, wie es in solchem Briefe für 1) Wahl,  
2) Wahl, 3) Wahl allesamt vorkam.  
Darauf ward ich im nachsinn zum Jubi  
des geforderten Vortrag auf den Nachmittag

29/10

31/10

am

1751

am 1<sup>ten</sup> Novembr. Von Joseph Wölfl, Sohn  
Hofrath mit Ubergabung der dazu geord-  
neten Torgel 1 Torgel. 5, 23. 24. in-  
tirt, wofür ich dann auch hat, und  
auch inthronisirt Torgel verstellte  
den Joseph Wölfl u. die selige Hoff-  
nung verhoffen aus d. Evangelischen Zü-  
we.

375

Joseph Wölfl, Sohn d. selbigen Wölfls,  
in Hofrath geordnet von Adel auf Ho-  
f, u. andere Personen, u. die selbe den  
am 2. Novembr. nach Hall in Schwä-  
ben, also in nachfolgenden Torgel von  
nirgen der Herren Prediger aufseht  
nirgen Anwesenheit Lanten der Stadt  
besucht, auf besonders von einigen  
der Herren Prediger und anderen in  
die Stadt-Ringe sie zu besuchen gesichert  
und im Abgang eines Predigt auf  
nachfolgenden Donnerstag versetzt ward  
es ist dann auf übernommen, und, in Be-  
trachtung, daß in selbiger Reichstadt der  
Dienstag, Montag u. Dienstag die Ple-  
nitäten der Jubeljahre gehalten waren,  
auf besetzten Donnerstag, was der 4<sup>te</sup> No-  
vembri, nach dem Jubel-Predigt über Je-  
sai. 61, 10. 11. hielt, d. in gesandt ward  
von der Freude im Hofen 1) wie sie be-  
stehen ist, 2) warum sie widersteht, 3) wo  
Lied



in dem Zimmer eines Bräutlings liegenden  
 Louis Gräfin, auf der Verlangen eine  
 Selbstkunde über 2. Cor. 4, 16. 17. 18, wo  
 zu sich bey der Gräfin Größten fand  
 dann vorhanden, sondern Größten  
 mit einander. Salbigen Abend br.  
 verließ ich mich bey dem Gräfin. Der  
 Pfaffen und reichte um 10 Uhr dito und  
 vürstendurche, dem salbigen Engel bis  
Salzstein, und den 11 bis Witt,  
 gab.

Es war bis dahin zu dem Ende bey der  
 vürstendurche noch fortgesetzt. Die  
 so wenig bey dem Anfang als fortsetzung  
 der Reise mein Ziel gewesen und  
 vürstendurche zuweisen, sondern  
 ich mich auf der Reise selber zu setzen  
 und dieselbe oder zu endigen genügt,  
 was war; aber das inständige Falsch  
 der Güter Freunde überwand mich,  
 besonders da ich mich so nahe war, so  
 viel leichter, in meine mir so wohl gefallt,  
 so als andere Geistliche Personen  
 in diesem Lande wohnen sehr beliebt  
 waren, daß ich das meinigen rufen  
 Absatz änderte; und reichte mich Gott  
 von Götzen, der ich also reichte sah.

Ungleich in dem gedachten maffen der  
 11. und dito in Wittgen angelangt, wo  
 mich

am 12<sup>ten</sup> dito vom hochlöbl. Con-  
sistorio die vorerwähnte Anweisung-  
sicht in der Diöcese oder Haupt-Kirchen  
am 25<sup>ten</sup> Sonntag nach Trinitatis  
über das Sonntag-Evangelium ausge-  
tragen, so ist dann auf übernommen.  
Weil aber dieses durch einige Jering  
ausgesprochen worden, wurde die Predigt  
bis am 25<sup>ten</sup> Sonntag nach Trinitatis  
hingelegt, da ist dann  
am jüngsten Geiste über das vorerwähnte  
Evangelium Matth. 25, 31, 40<sup>er</sup> Vers  
gelesen, welche Predigt gleich darauf zu Hütt  
gelesen worden, und wasser  
zu Galle im Mergelstein zweimal wie  
der ausgesagt ist.

Es wolle sich dannach dieser 2. andere  
Ausgang wegen nicht scheitern lassen, daß  
am 23<sup>ten</sup> dito von Hütt aus wieder  
abreiste. Inzwischen ist mir Wiale  
Leffhufst. Gnade und große Freude  
sich mirer Reise betreuend durch  
das Wänterburgische Land betreuend,  
als waldeswegen oft alles mein An-  
sehen und and reger und groß  
williger Bevölkerung abgeschlossen  
Leffhufst. sose nachdrückliche Ordres  
an die

12/15

23/15